

herz steht in der Noth dem
 Vielgeprüften offen. Gott,
 meiner Väter Theil, du führst
 durch Kreuz zum Heil. Fest
 steht dein Gnadenbund. Ich
 bau auf diesen Grund, wenn
 Erd und Himmel wanken.

2. Die Sonne gehet auf
 und bringt uns manche frohe
 Stunde; doch brennt auch,
 eh' sie niedersinkt, im Her-
 zen manche Wunde. Der
 kurze Freudentraum zerrinnt
 wie Wasserschaum; und nah'
 und ferne droht der nimmer-
 satte Tod. Hier ist kein fe-
 ster Boden.

3. Zerbrochen ist der Völ-
 ker Macht, die einst vor uns
 geblühet. Verwüftet liegt die
 stolze Pracht, um die sie sich
 gemühet. Der Zahn der Zeit
 zerfrißt, was groß und herr-
 lich ist; und wo die Harfe
 klang zum fröhlichen Ge-
 sang, da herrscht des Todes
 Schweigen.

4. Auch meine Güter blei-
 ben nicht, auch meine Freu-
 den fliehen. Auch mir ver-
 lischt des Tages Licht, bald
 muß ich weiter ziehen. Doch
 wenn die Kraft versiegt, das
 Leben unterliegt, die letzte

Hoffnung weicht, und jeder
 Tröster schweigt, läßt du mich
 doch nicht fallen.

5. Von Herzen nie hast
 du betrübt mich in den schwer-
 sten Leiden. Du hast mich
 durch das Kreuz geübt; du
 willst die Seele weiden. Du
 hast ja deinen Sohn für
 mich zum großen Lohn, ge-
 geben in den Tod; du schickst
 mir keine Noth, die mir nicht
 heilsam wäre.

6. Wird nur der rechte
 Glaubensmuth im Kampfe
 neu geboren, gewinn ich nur
 das höchste Gut; so hab ich
 nichts verloren. Der größte
 Reichthum ist der Heiland
 Jesus Christ. Und wenn in
 Staub zerfällt die Herrlich-
 keit der Welt, wird dieser
 Schatz mir bleiben.

7. Auf dich, o Höchster,
 will ich baun: du kannst
 mich nicht verlassen. Wird
 ich nur deiner Güte traun,
 wird sie mich auch umfassen.
 Kollst du die Himmel ein,
 werd ich bewahret sein. Zer-
 trümmerst du die Welt; der
 Muth mir nicht entfällt,
 wenn ich, Herr, dich nur
 habe.